

Die US-Air Force in Europa führt eine einheitliche Telefonnummer für ihr Schutzprogramm "Eagle Eyes" ein, die von allen US-Bürgern angerufen werden soll, die etwas "Verdächtiges" beobachten!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 120/08 – 31.07.08

Die USAFE-Bases erhalten eine einheitliche Eagle Eyes-Telefonnummer

Von Senior Master Sgt. Stefan Alford

Pressebüro der USAFE, 21.07.08

(<http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123107395>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – **"Jeder muss etwas für den Schutz der Streitkräfte tun. Deshalb brauchen wir ein System, das es allen Soldaten der Air Force und ihren Familien erlaubt, mitzumachen und auf mögliche Bedrohungen hinzuweisen."**

Das kündigte Maj. Gen. (Generalmajor) Marc Rogers, der stellvertretende Kommandeur der US-Air Force in Europa / USAFE bei einem Treffen des Force Protection Executive Council (des Exekutiv-Rates zum Schutz der Streitkräfte) im Juni an.

Das "System", das in diesem Herbst auf allen Flugplätzen USAFE eingeführt werden soll, besteht aus einer neuen Telefonnummer, die es jeder Person ermöglicht, verdächtige Aktivitäten direkt an den Sicherheitsdienst der jeweiligen Einrichtung zu melden, damit dieser sofort aktiv werden kann. Vor den vier Ziffern 3937 des Programms "Eagle Eyes" (Adleraugen) wird die (interne) Einwahlnummer der jeweiligen Base oder die Vorwahl des örtlichen Telefonnetzes stehen. Die einheitliche Nummer könnten sich auch Personen, die zeitweilig an eine Dienststelle abgeordnet oder auf Reisen seien, besser merken, erklärte Major Earl Layne, der bei der USAFE für Sicherheitsmaßnahmen zuständige Chef.

"Damit wollen wir in unser Sicherheitskonzept auch die Augen unserer Soldaten und ihrer Familien einbeziehen und ihnen die Beteiligung erleichtern. Maj. Gen. Rogers sagte vor dem Rat auch, es sei ideal, wenn alle Mitglieder der Militärgemeinden die Eyes-Telefonnummer in ihren militärischen und zivilen Handys speichern würden.

"Dann bräuchten die Menschen in unseren Militärgemeinden, die etwas Verdächtiges bemerken, nicht mehr lange nach der Nummer zu suchen, die sie anrufen sollen, weil sie schon in ihren Handys gespeichert ist," ergänzte Major Layne.



Bisherige Telefonnummer der Aktion Eagle Eyes aus dem KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 11.07.08

Wer die Eyes-Nummer anruft, wird sofort mit den Sicherheitskräften verbunden und kann die verdächtige Aktivität melden; dort wird umgehend entschieden, ob die örtliche Abtei-

lung des Air Force Office of Special Investigations / AFOSI (das Büro Air Force für spezielle Ermittlungen) verständigt werden muss. "Auch die Sicherheitskräfte werden aktiv," sagte Major Layne, "sie werden sich sofort nach Einzelheiten der verdächtigen Aktivität erkundigen, deshalb sollten die Anrufer möglichst detaillierte Angaben machen."

Auf folgende Einzelheiten sollten die Anrufer besonders achten:

- **bei Autos auf Marke, Modell, Farbe, Kennzeichen und Anzahl der Insassen,**
- **bei Fußgängern auf Hautfarbe, Kleidung, Größe und Gewicht,**
- **bei Örtlichkeiten auf Straßennamen und Haus- oder Gebäudenummern und**
- **auf die Art der verdächtigen Aktionen.**

"Obwohl das Eagle Eyes-Programm nicht neu ist, sollte sich die ganze Militärgemeinde seiner Wichtigkeit bewusst sein, wachsam bleiben und erkennen, dass sich alle daran beteiligen müssen," äußerte Special Agent Angela Fitting von der Region 5 des AFOSI. "Das AFOSI und die Sicherheitskräfte können nicht überall gleichzeitig sein, wenn sich die ganze Gemeinde um verdächtige Vorkommnisse kümmert, werden unsere Sicherheitsbemühungen vervielfacht."

Es gibt sieben Bereiche, die mit dem Eagle Eyes-Programm überwacht werden können und zu Anrufen führen sollten:

- **Überwachungsmaßnahmen:** Personen, die Beobachtungen anstellen und Fotos oder Videoaufnahmen von unseren Aktivitäten machen, Zeichnungen anfertigen, Einträge in Landkarten vornehmen oder Ferngläser und Teleobjektive einsetzen;
- **Nachforschungen:** Personen oder Organisationen, die versuchen, Informationen über militärische Operationen, Kapazitäten oder Militärpersonen zu erhalten, durch Mails, Fax-Anfragen, Telefonanrufe oder in Gesprächen;
- **Versuche, unsere Sicherheitssysteme zu testen:** alle Versuche zur Überprüfung von Reaktionszeiten bei der Überwindung von Sicherheitsbarrieren oder Sicherungsverfahren, um unsere Stärken und Schwächen zu erkunden;
- **Aneignung von militärischen Ausrüstungsgegenständen:** alle Versuche, Sprengkörper, Waffen, Munition, Sprengkapseln, Zeitzünder usw. zu erwerben oder zu stehlen; das gilt auch für militärische Uniformen, Aufkleber, Flughandbücher, Ausweise und Abzeichen oder Gerätschaften, mit denen sich solche Dinge herstellen lassen, und andere militärische Objekte.
- **Verdächtige Personen an Orten, wo sie nichts zu suchen haben:** Personen, die nicht zum Arbeitsplatz gehören, zur Nachbarschaft, in ein Geschäftshaus oder an einen anderen Ort; diese Kategorie ist schwer zu erkennen, aber die meisten Menschen wissen, wer an ihren Arbeitsplatz, in ihre Nachbarschaft, in ein Büro und zu ihrer Umgebung gehört oder nicht; wenn eine unbekannte Person auftaucht, könnte sie bestimmte Gründe dafür haben;
- **Probeläufe:** Personen, die sich wie potentielle Terroristen verhalten und bewegen, als wollten sie einen Terroranschlag begehen, ohne es wirklich zu tun; das geschieht besonders bei geplanten Entführungen, könnte aber auch auf einen beabsichtigten Bombenanschlag hindeuten; dazu gehört auch das Festlegen von Fluchtwegen auf Straßenkarten und das Auskundschaften der Schaltzeiten von Ampeln und von Verkehrsströmen.
- **Letzte Vorbereitungen:** Personen, die einen Terrorakt ausführen wollen, nehmen ihre Positionen ein und bewegen sich nach Plan; dann hat der Anrufer die letzte Chance, die Sicherheitskräfte zu alarmieren, bevor der Terrorakt geschieht.

Major Layne betonte: "Potentielle Anrufer sollten sich nicht darauf verlassen, dass schon andere Leute über die verdächtige Aktivität informiert haben. Alle Menschen müssen sich an dem System zum Schutz der Militärgemeinden der Air Force beteiligen und durch eine

rechtzeitige Benachrichtigung selbst Verantwortung übernehmen."

Die Agentin Fitting meint zwar nicht, dass das Eagle Eyes-Programm zu wenig beachtet wird, glaubt aber, "dass nicht genug Leute wissen, worauf sie zu achten und wen sie zu benachrichtigen haben, wenn sie etwas Verdächtiges beobachten".

"Wir müssen unsere Nachbarschaft ständig im Auge behalten und alle dazu beitragen, dass unsere Flugplätze und Militärgemeinden sicher bleiben."

Major Layne ergänzte: "Ein Nachlassen der Aufmerksamkeit könnte Einzelpersonen und Gruppen, die unsere Verbündeten und die USA bedrohen, zu der Annahmen verleiten, wir seien untätig. Deshalb müssen wir immer wachsam bleiben."

"Alle müssen wissen, dass wir unsere Streitkräfte nur gemeinsam schützen können, und die Maßnahmen kennen, die sie zum Schutz unserer Menschen und Anlagen ergreifen können," fasste Maj. Gen. Rogers die Ausführungen zusammen. "Dieses Programm könnte uns eines Tages helfen, Leben zu retten."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die Aktion "Eagle Eyes" läuft schon länger (s. LP 171/07), soll aber jetzt durch eine europaweit einheitliche Telefonnummer für Warnanrufe noch perfektioniert werden.

Aus dem Artikel wird vor allem deutlich, dass sich die US-Streitkräfte, die doch angeblich die Sicherheit Europas garantieren sollen, selbst äußerst unsicher fühlen und meinen, nur von Feinden umzingelt und ständig bedroht zu sein.

Wer künftig im Schrittempo in der Nähe einer US-Kaserne in Kaiserslautern oder anderswo nach einem Parkplatz sucht und dabei an einer Ampel auf die Uhr schaut, hat großes Glück, wenn sein KFZ-Kennzeichen nicht umgehend in der Datenbank eines US-Geheimdienstes landet. Wer Landschaftsaufnahmen vom Bismarck-Turm bei Landstuhl in der Westpfalz macht, sollte tunlichst vermeiden, auch nur ein Zipfelchen der unübersehbaren US-Air Base Ramstein im Bild festzuhalten, damit er nicht wegen Spionageverdacht verhaftet wird. Wer auf einem Volksfest in die Menge fotografiert, müsste sich eigentlich vorher per Umfrage davon überzeugen, dass er nicht versehentlich einen US-Amerikaner mit seiner Familie ablichtet, sonst könnte ihm unterstellt werden, er wolle sich nur Kinderfotos für ein geplantes Kidnapping verschaffen.

Wir empfehlen unseren Lesern dringend, auch jedes Gespräch mit US-Militärs zu vermeiden, weil bei Verständigungsschwierigkeiten jedes Nachfragen sofort als heimtückisches Aushorchen interpretiert werden könnte.

Wir hätten eine umfassende Lösung für alle Sicherheitsprobleme der US-Stationierungstreitkräfte anzubieten: Ihr US-Militärs, räumt doch endlich eure sämtlichen Stützpunkte in der Bundesrepublik, die euch eh nur für NATO-Verteidigungszwecke und nicht für eure völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege überlassen wurden, und zieht euch schnellstmöglich in die USA zurück. Dann müsst ihr euch wenigstens in unserem Land nicht mehr vor "Terroristen" fürchten.

www.luftpost-kl.de

ViSDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern